



BUNDESLAGEBILD ORGANISIERTE KRIMINALITÄT 2003

- KURZFASSUNG -

OA/OA 11

☎ 0611 / 55-1 41 71

MAI 2004



SACHBEARBEITENDE DIENSTSTELLE: Bundeskriminalamt

Referat OA 11

65173 Wiesbaden

ANSPRECHPARTNER: Lagezentrale OK

Tel.: 0611 55-14171

Fax: 0611 55-45124

e-mail: mail@bka.bund.de

Internet: <http://www.bka.de>

Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2003

- pressefreie Kurzfassung -

**Bundeskriminalamt Wiesbaden in Zusammenarbeit mit den Landeskriminalämtern,
der Grenzschutzdirektion Koblenz und dem Zollkriminalamt Köln**

BKA - OA 11, im Mai 2004

1	EINLEITUNG / STATISTISCHER ÜBERBLICK	7
2	LAGEDARSTELLUNG	13
2.1	RESSOURCEN	13
2.1.1	<i>Eingesetzte Ermittlungsbeamte</i>	13
2.1.2	<i>Sachbearbeitende Dienststellen</i>	13
2.2	ERMITTLUNGSVERFAHREN	14
2.2.1	<i>Anzahl der Ermittlungsverfahren</i>	14
2.2.2	<i>OK - Relevanz der Ermittlungsverfahren</i>	15
2.2.3	<i>Verfahrenseinleitung</i>	18
2.2.4	<i>Verfahrensdauer</i>	18
2.2.5	<i>Schäden und Gewinne</i>	18
2.2.6	<i>Maßnahmen</i>	19
2.3	OK-POTENZIAL DER TÄTERGRUPPIERUNGEN	19
2.4	TATVERDÄCHTIGE / GRUPPENSTRUKTUREN	20
2.4.1	<i>Deutsche</i>	23
2.4.2	<i>Türken</i>	24
2.4.3	<i>Litauer</i>	24
2.4.4	<i>Polen</i>	25
2.4.5	<i>Russen</i>	25
2.4.6	<i>Italiener</i>	25
2.4.7	<i>Staatsangehörige von Serbien und Montenegro</i>	26
2.5	KRIMINALITÄTSBEREICHE	27
2.5.1	<i>Rauschgifthandel und -schmuggel</i>	29
2.5.2	<i>Eigentumskriminalität</i>	30
2.5.3	<i>Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben</i>	30
2.5.4	<i>Schleuserkriminalität</i>	31
2.5.5	<i>Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben</i>	31
2.5.6	<i>Steuer- und Zolldelikte</i>	32
2.5.7	<i>Gewaltkriminalität</i>	32
2.5.8	<i>Fälschungskriminalität</i>	33
3	SCHWERPUNKTTHEMEN	35
3.1	BULGARISCHE FÄLSCHERORGANISATIONEN	35
3.2	OK DURCH KURDISCHE TATVERDÄCHTIGE	38

Einleitung / Statistischer Überblick

1 Einleitung / Statistischer Überblick

Das Bundeslagebild OK wird seit 1991 jährlich herausgegeben. Es spiegelt die Situation der OK-Bekämpfung in Deutschland wider und zielt darauf ab, Entwicklungen und Brennpunkte im Bereich der OK darzustellen, die Strafverfolgungsbehörden bundesweit für neue Trends zu sensibilisieren, polizeiliche Führungsinformationen zu liefern, aus diesen Feldern resultierenden Handlungsbedarf und Vorschläge zur Bekämpfung aufzuzeigen sowie die Kriminalpolitik zu beraten.

Das Lagebild OK beschreibt mit dem jährlichen Ergebnis der strafprozessualen Ermittlungstätigkeit der Polizei und des Zolls ausschließlich Hellfelderkenntnisse, aus denen keine Rückschlüsse auf das Dunkelfeld gezogen werden können.

Die im Bundeslagebild OK enthaltenen Strukturkenntnisse sind im Rückblick über eine Zeitreihe von 10 Jahren keinen derart dynamischen Veränderungen unterworfen, dass jährlich weiterhin alle Bereiche einer ausführlichen Analyse mit neuer Bewertung unterzogen werden müssten. Sie werden daher künftig nur anlassbezogen bzw. nur in mehrjährigen Zyklen aktualisiert. Wesentliche Erkenntnisse aus früheren Lagebildern behalten insofern weiterhin Gültigkeit. Das Bundeslagebild OK beschreibt in einer Gesamtsicht auf alle Deliktsbereiche qualifizierte Erscheinungsformen der Kriminalität in Deutschland, welche die Merkmale der OK-Definition erfüllen und gibt einen Überblick über den Stand ihrer Bekämpfung. Es bildet insofern die Gesamtschau der von den Landeskriminalämtern und dem Zoll herausgegebenen (Landes-)Lagebilder OK sowie den OK-relevanten Sachverhalten des Bundesgrenzschutz.

Die hierzu benötigten Daten und strukturellen Erkenntnisse werden konventionell über Fragebögen (Erhebungsraster) und Interviews mit polizeilichen Experten erhoben und jährlich zum Stichtag 31. Dezember zusammengetragen. Durch diese Rahmenbedingungen sind die Möglichkeiten begrenzt, weitergehende Fragestellungen zu beantworten. Dies kann bei Bedarf nur anhand zusätzlicher - eigens zu diesem Zweck erhobener - Daten erfolgen.

Grundlage für die Erfassung der OK ist die im Mai 1990 von der AG Justiz/Polizei entwickelte Definition „Organisierte Kriminalität“¹. Die Datenerhebung bezieht sich auf OK-Verfahren, die im Berichtsjahr eingeleitet wurden (Erstmeldungen) und Verfahren aus den Vorjahren, die weiterhin in Bearbeitung waren (Fortschreibungen). Hierbei müssen die

¹ siehe 2.2.2 „OK-Relevanz der Ermittlungsverfahren“

gemeldeten Verfahren alle generellen und mindestens ein spezielles Merkmal der Alternativen a) bis c) der OK-Definition erfüllen.

Analyse und Bewertung

Die auf den erhobenen Daten aufbauende Strukturanalyse bezieht sich auf sämtliche, über die gesamte Dauer der OK-Ermittlungsverfahren gewonnenen Erkenntnisse und berücksichtigt sowohl im Berichtsjahr abgeschlossene als auch offene Verfahren.

Neben der Prüfung der OK-Relevanz aller gemeldeten Verfahren erfolgt eine qualitative Bewertung des Organisations- und Professionalisierungsgrades der OK-Gruppierungen, die mit dem sogenannten OK-Potenzial ausgedrückt wird. Es wird auf einer Skala von 1 (= sehr gering) bis 100 (= sehr hoch) abgebildet.

Darüber hinaus werden zu jährlich neu festgelegten Schwerpunktthemen vertiefende Experteninterviews (insbesondere Befragungen von Ermittlungsführern) geführt, deren Ergebnisse in die Strukturanalyse einfließen. Als Schwerpunktthemen wurden 2003 die Bedeutung bulgarischer Fälscherorganisationen sowie die Rolle kurdischer Tatverdächtiger in der OK untersucht.

Statistischer Überblick

	2003	2002
<u>Anzahl der Verfahren</u>	637	690
davon Erstmeldungen	327	338
abgeschlossene Verfahren	323	375
<u>Tatverdächtige</u>	13.098	13.825
davon neu ermittelte Tatverdächtige	6.788	6.864
Nationalitäten insgesamt	87	88
Anteil deutscher Tatverdächtiger	38,8 %	44,4 %
Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger	61,2 %	55,6 %
Stärkste Gruppen nichtdt. Tatverdächtiger		
• Türken	6,9 %	9,4 %
• Polen	5,6 %	5,6 %
• Italiener	4,5 %	3,0 %
• Vietnamesen	4,0 %	2,3 %
• Litauer	3,8 %	3,2 %
• Staatsang. aus Serbien und Montenegro	3,7 %	2,4 %
• Russen	2,4 %	2,7 %
<u>Heterogene Täterstrukturen</u>	79,9 %	79,8 %
(Zusammenwirken von Tatverdächtigen unterschiedlicher Nationalität)		
<u>Homogene Täterstrukturen</u>	20,1 %	20,2 %
<u>Bewaffnete Tatverdächtige</u>	4,6 %	4,4 %
<u>Ermittelte Schadenshöhe</u>	521.671.881 €	3.068.712.796 €
<u>Geschätzte Gewinne</u>	467.643.462 €	1.467.051.013 €
<u>vorläufig gesicherte Vermögenswerte</u>	69.150.761 €	30.782.858 €

	2003	2002
<u>Internationale Tatbegehung</u>	84,3 %	82,4 %
<u>Alternative a) der OK-Definition</u> (Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen)	94,0 %	87,2 %
<u>Alternative b) der OK-Definition</u> (Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel)	48,8 %	49,9 %
<u>Alternative c) der OK-Definition</u> (Einflussnahmen auf Politik, Medien, öff. Verw., Justiz oder Wirtschaft)	25,0 %	19,2 %
<u>Kriminalitätsbereiche</u>		
• Rauschgifthandel/-schmuggel	33,3 %	36,8 %
• Eigentumskriminalität	14,1 %	13,2 %
• Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben	13,5 %	11,6 %
• Schleuserkriminalität	10,0 %	8,6 %
• Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben	9,6 %	9,4 %
• Steuer- und Zolldelikte	8,8 %	8,7 %
• Gewaltkriminalität	4,1 %	5,1 %
• Fälschungskriminalität	3,3 %	4,2 %
• Waffenhandel/-schmuggel	1,3 %	0,4 %
• Umweltkriminalität	---	0,3 %

	2003	2002
<u>Verfahren mit:</u>		
Geldwäschehandlungen gem. § 261 StGB	143	117
Zeugenschutzmaßnahmen	63	57
Vermögensabschöpfung	161	183
<u>Sachbearbeitung bei:</u>		
OK-Dienststellen, Gem. Ermittlungsgruppen Polizei/Zoll, Sonderkommissionen	68,3 %	68,7 %
Schwerpunktstaatsanwaltschaften OK bzw. OK-Dezernenten	69,2 %	68,4 %
<u>Durchschnittliche Dauer der abgeschlossenen Ermittlungsverfahren</u>	17,5 Monate	16,9 Monate

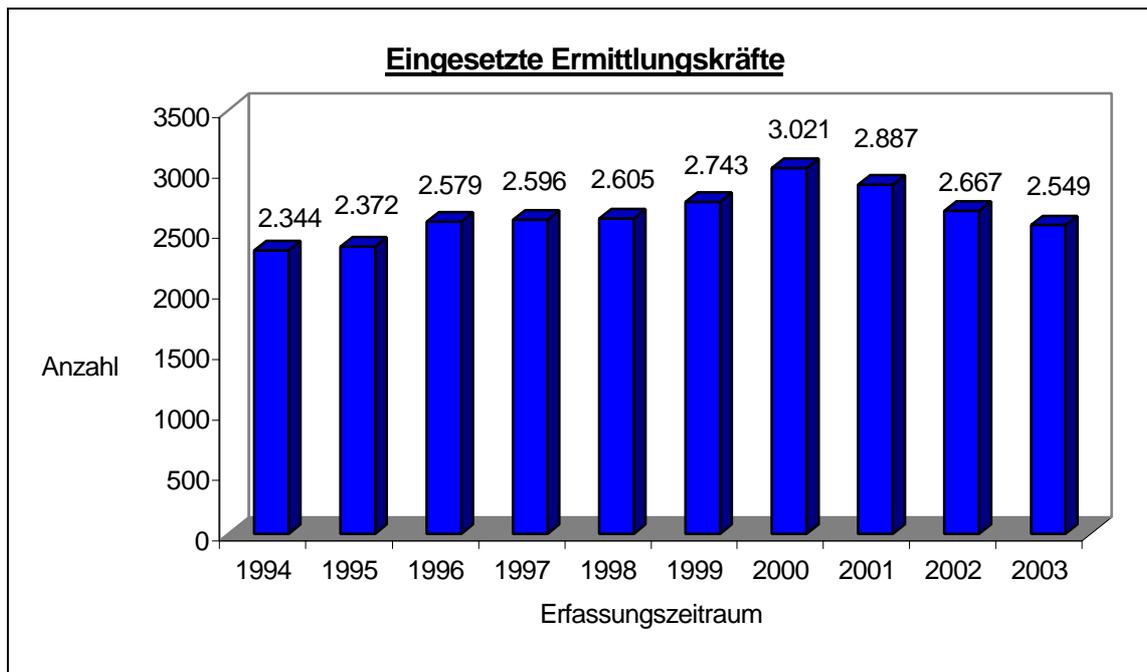
Lagedarstellung

2 Lagedarstellung

2.1 Ressourcen

2.1.1 Eingesetzte Ermittlungsbeamte

Im Jahr 2003 waren insgesamt 2.549 Ermittlungskräfte zur Verfahrensbearbeitung eingesetzt. Sonder- und Unterstützungskräfte werden bei der Erhebung nicht gezählt.²



Durchschnittlich waren vier Beamte in einem Ermittlungsverfahren eingesetzt (2002: 3,9), im Einzelfall bis zu 21 Ermittlungskräfte.

2.1.2 Sachbearbeitende Dienststellen

Von den im Jahr 2003 gemeldeten 637 Ermittlungsverfahren wurden 303 (47,5 %) von OK-Dienststellen, 202 Verfahren (31,7 %) von anderen Fachdienststellen, 95 Verfahren (14,9 %) von Gemeinsamen Ermittlungsgruppen (z. B. Polizei/Zoll) und 37 Verfahren (5,8 %) von Sonderkommissionen bearbeitet.

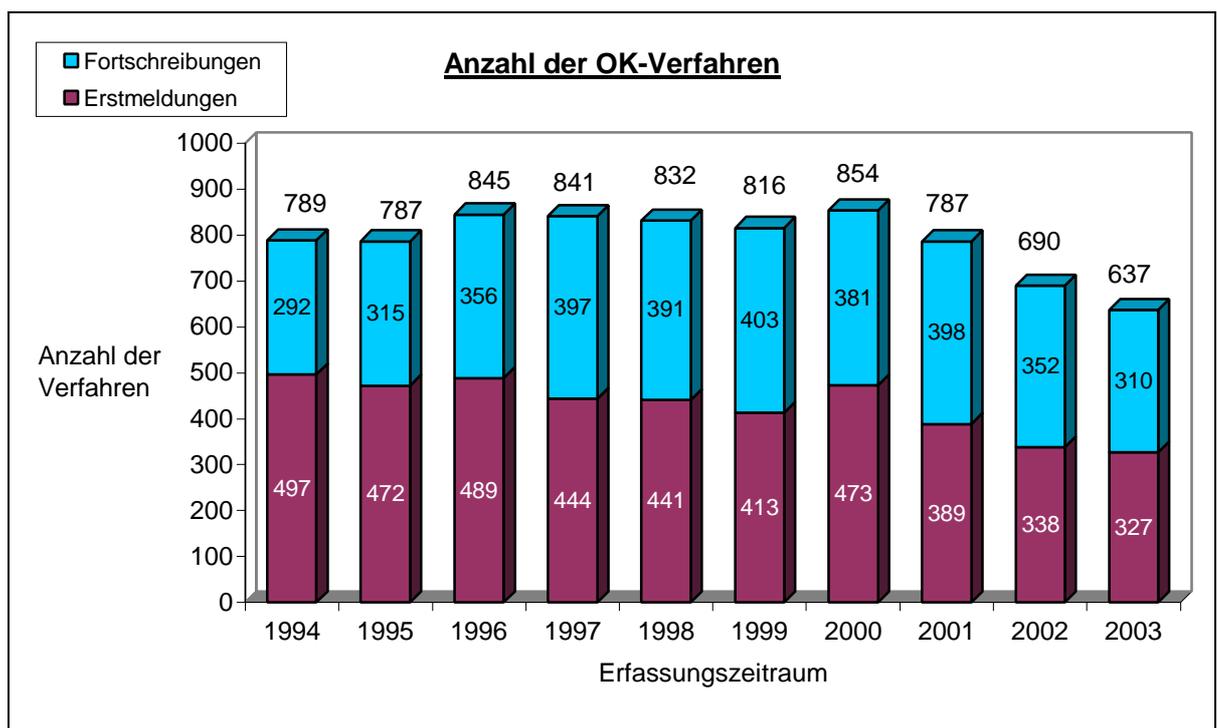
Auf der Seite der Justiz wurden 441 Verfahren (69,2 %) in der Zuständigkeit von Schwerpunktstaatsanwaltschaften OK bzw. OK-Dezernenten geführt (2002: 68,4 %).

² Seit 1996 werden Ermittlungsbeamte des Zollfahndungsdienstes einbezogen.

2.2 Ermittlungsverfahren

2.2.1 Anzahl der Ermittlungsverfahren

Im Jahr 2003 wurden in der Bundesrepublik Deutschland 637 OK-Verfahren bearbeitet, davon 501 von den Polizeien der Länder und 136 von Bundesbehörden (Bundeskriminalamt, Bundesgrenzschutz, Zollfahndungsdienststellen). Hiervon wurden 327 Verfahren neu eingeleitet (Erstmeldungen) und 310 Verfahren aus den Vorjahren fortgeschrieben (Fort-schreibungen). 323 Ermittlungsverfahren wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen.



Der Rückgang der Gesamtzahl der OK-Verfahren beträgt bundesweit rund 8 % (Erstmeldungen und Fort-schreibungen), bei den Erst-meldungen 3 %.

Aus dem Rückgang bei den Ermittlungsverfahren kann kein Rückgang der OK gefolgert werden. Die Lage-erkenntnisse sind vielmehr vom Ressourceneinsatz und dem Ausmaß und der Intensität der Strafverfolgung abhängig.

Im Einzelnen stellt sich die regionale Verteilung³ der OK-Verfahren wie folgt dar:

	Land	BKA	BGS	Zoll	Gesamt
Berlin	74	1	8	9	92
Bayern	77	0	5	8	90
Baden-Württemberg	52	3	3	18	76
Nordrhein-Westfalen	51	3	1	14	69
Niedersachsen	42	0	6	15	63
Hessen	38	2	3	6	49
Sachsen	23	0	4	6	33
Hamburg	28	0	1	3	32
Schleswig-Holstein	30	0	0	1	31
Sachsen-Anhalt	24	1	0	1	26
Brandenburg	16	0	3	5	24
Rheinland-Pfalz	17	0	0	0	17
Mecklenburg-Vorpommern	10	0	1	2	13
Saarland	7	1	1	1	10
Bremen	8	0	0	0	8
Thüringen	4	0	0	0	4
Summe	501	11	36	89	637

2.2.2 OK - Relevanz der Ermittlungsverfahren

Dem Lagebild liegt folgende OK-Definition zugrunde:

"Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

- a) unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
- b) unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
- c) unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft

zusammenwirken."

Der Begriff umfasst nicht Straftaten des Terrorismus.⁴

³ Zuordnungskriterium der Zoll-, BGS- und BKA-Verfahren ist der Sitz der verfahrensführenden Staatsanwaltschaft.

⁴ Gemeinsame Arbeitsgruppe Justiz/Polizei, Mai 1990

Die Definition OK gliedert sich in zwei Teile. Für die Qualifizierung kriminellen Verhaltens als Organisierte Kriminalität müssen alle generellen und zusätzlich eines der speziellen Merkmale der Alternativen a) bis c) vorliegen.

In den 637 registrierten OK-Verfahren wurden folgende Angaben zu den speziellen Merkmalen gemacht (Mehrfachnennungen möglich):

599 Verfahren die Alternative a)

(„unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen“),

Unter **gewerblichen** Strukturen sind behördlich registrierte Unternehmen zu verstehen. Die Nutzung gewerblicher Strukturen im Sinne der OK-Definition liegt in der (Mit-) Nutzung vorhandener, überwiegend legal betriebener oder eigens für kriminelle Zwecke neu geschaffener Unternehmen. Die Tausübung muss mit einer tatsächlichen oder vorgetäuschten wirtschaftlichen Betätigung einher gehen.

In Abgrenzung dazu stellen **geschäftsähnliche** Strukturen einen Auffangtatbestand innerhalb der Alternative a) dar. Das Vorliegen solcher Strukturen wird häufig in einem besonders professionellen Vorgehen der Täterseite gesehen.

311 Verfahren die Alternative b)

(„unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel“),

159 Verfahren die Alternative c)

(„unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft“),

Belegbare Sachverhalte der **Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft** wurden im Jahr 2003 in 159 Verfahren festgestellt. Damit wurde diese Alternative weitaus seltener erfüllt als die anderen Alternativen der OK-Definition.

Die Schwelle zu verwerflichen Formen der Einflussnahme ist unterhalb der strafrechtlich relevanten Korruptionstatbestände angesiedelt.⁵

In 21 Verfahren wurden strafrechtlich relevante Korruptionshandlungen gemäß §§ 331-335 StGB (Bestechungsdelikte von oder unter Beteiligung von Amtsträgern) und in 11 Verfahren gemäß §§ 299 und 300 StGB (Bestechung im geschäftlichen Verkehr) festgestellt.⁶ Bei den verwirklichten Straftatbeständen handelte es sich um 40 Fälle der Vor-

⁵ siehe Strukturanalyse in der Kurzfassung des OK Lagebildes 2002: „Analyse der Bezüge zwischen Korruption und OK“

⁶ 2 x beide Alternativen erfüllt, Gesamtzahl der Verfahren mit korruptiven Handlungen: 30 (2002: 16).

teils-gewährung, 221 Bestechungsdelikte, 47 Fälle der Vorteilsannahme und 157 Fälle der Bestechlichkeit. Straftaten gemäß §§ 299 und 300 StGB wurden in 83 Fällen festgestellt.

In 60 % der Verfahren⁷ gingen die Korruptionshandlungen von deutsch dominierten OK-Gruppierungen aus (siehe hierzu Ziffer 2.4.1 „Deutsche“).

⁷ 18 von insgesamt 30 Verfahren.

2.2.3 Verfahrenseinleitung

Die Einleitung der Ermittlungsverfahren basierte in 279 Verfahren (43,8 %) auf Hinweisen aus anderen Ermittlungsverfahren (der eigenen Dienststelle oder anderer Strafverfolgungsbehörden). 149 Verfahren (23,4 %) gingen auf Anzeigeerstattungen bei den Ermittlungsbehörden zurück. Der Anteil der Ermittlungsverfahren, die auf eine aktive polizeiliche Informationsbeschaffung (VE/VP-Erkenntnisse, Initiativvermittlungen, verfahrensunabhängige oder -übergreifende Auswertung, anlassunabhängige Kontrollen) zurückzuführen waren, betrug 24,3 % (155 Verfahren). In den übrigen 54 Verfahren (8,5 %) bildeten Verdachtsanzeigen nach dem Geldwäschegesetz, anonyme Hinweise sowie Hinweise anderer Dienststellen/Behörden (keine Strafverfolgungsbehörden) den Ausgangspunkt der OK-Ermittlungen.

2.2.4 Verfahrensdauer

Von den 637 Verfahren wurden im Berichtszeitraum 323 Ermittlungsverfahren abgeschlossen. Ihre durchschnittliche Bearbeitungsdauer betrug 17,5 Monate, die längste Bearbeitungsdauer eines Verfahrens betrug 84 Monate.

2.2.5 Schäden und Gewinne

Die für den Berichtszeitraum gemeldete Schadenssumme⁸ betrug rund 522 Mio. €. Sie lag deutlich unter den Werten der Vorjahre (2002: 3,1 Mrd. €, 2001: 1,2 Mrd. €), was maßgeblich auf den Rückgang bei Steuer- und Zolldelikten (Sonderfaktoren im Vorjahr durch Großverfahren wegen Zigarettenschmuggel und Umsatzsteuerkarussellen) zurückzuführen ist. Dennoch wurden die höchsten Schäden wie in den Vorjahren bei den Steuer- und Zolldelikten (ca. 126 Mio. €) und insbesondere bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (ca. 280 Mio. €) verursacht.

Der geschätzte Gewinn⁹ der kriminellen Organisationen belief sich auf rund 468 Mio. € (im Vorjahr 1,5 Mrd. €). Hinsichtlich des deutlichen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr waren die gleichen Faktoren wie bei den Schäden ausschlaggebend.

Die höchsten Gewinne wurden bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (ca. 164 Mio. €), beim Rauschgifthandel und -schmuggel (ca. 124 Mio. €) und bei Schleusungsdelikten (ca. 59 Mio. €) erzielt. Der im Berichtsjahr geschätzte Gewinn bei Steuer-

⁸ Zu 199 Verfahren erfolgten Schadensangaben gemäß PKS-Richtlinien. Schaden i. S. d. PKS-Richtlinien ist der rechtswidrig erlangte Geldwert (Verkehrswert). Bei Eingangsabgaben- und Steuerhinterziehung sowie Subventionsbetrügereien im Zusammenhang mit den Marktordnungsregelungen der Europäischen Gemeinschaft ist der Schaden der hinterzogene Betrag bzw. sind die zu Unrecht erlangten Subventionen.

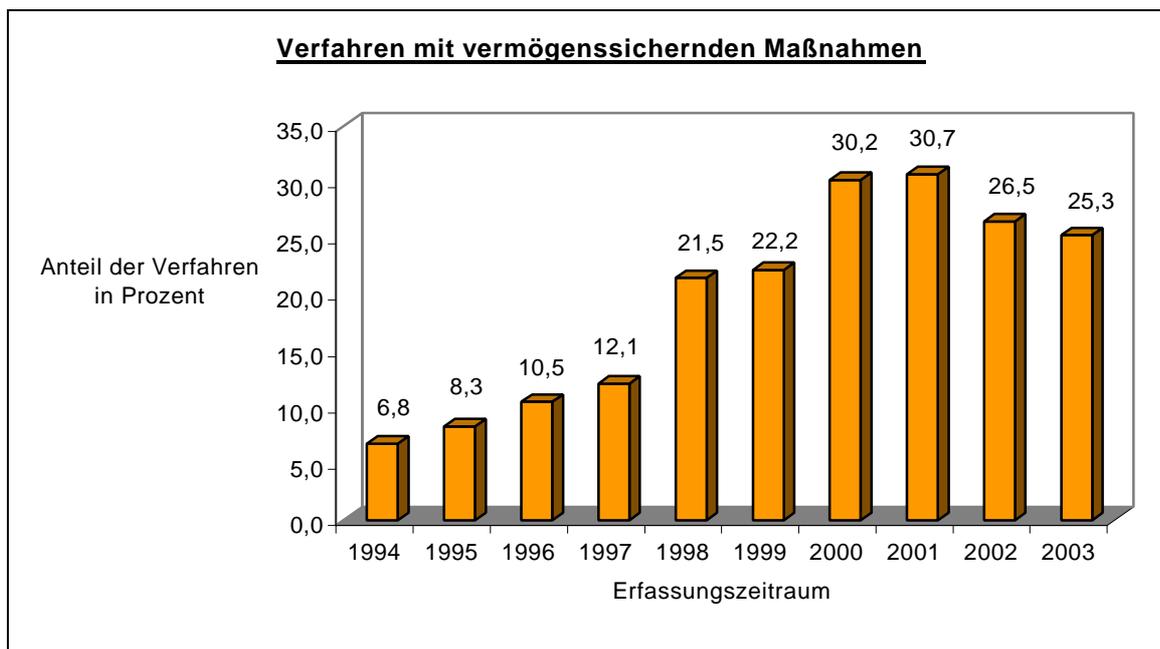
⁹ Gewinnschätzungen erfolgten zu 366 Verfahren.

und Zolldelikten entsprach mit ca. 39 Mio. € weniger als einem Zehntel der Summe des Vorjahres (534 Mio. €).

2.2.6 Maßnahmen

Vermögensabschöpfung

In 161 Ermittlungsverfahren, das entspricht 25,3 % aller Verfahren, wurden Maßnahmen zur Sicherung der Vermögensabschöpfung getroffen. Dabei wurden Vermögenswerte im Gesamtwert von rund 69 Mio. € (2002: 31 Mio. €) vorläufig gesichert.



Geldwäscheaktivitäten

In 197 Verfahren wurden Hinweise auf Geldwäscheaktivitäten (im kriminologischen Sinn) festgestellt. In 143 Verfahren erfolgten Ermittlungen wegen Geldwäsche gemäß § 261 StGB. In 268 Fällen wurden Verdachtsanzeigen nach § 11 Abs. 1 Geldwäschegesetz zu insgesamt 72 Verfahren erstattet.

2.3 OK-Potenzial der Tätergruppierungen

Mit dem sogenannten „OK-Potenzial“ wird der Organisations- und Professionalisierungsgrad der Tätergruppierungen ausgedrückt. Das OK-Potenzial wird anhand eines Systems gewichteter OK-Indikatoren errechnet und auf einer Skala von 1 (= sehr gering) bis 100 (= sehr hoch) abgebildet. Damit kann die Bedeutung der einzelnen Phänomene organisierter Kriminalität im Verhältnis zueinander aufgezeigt werden.

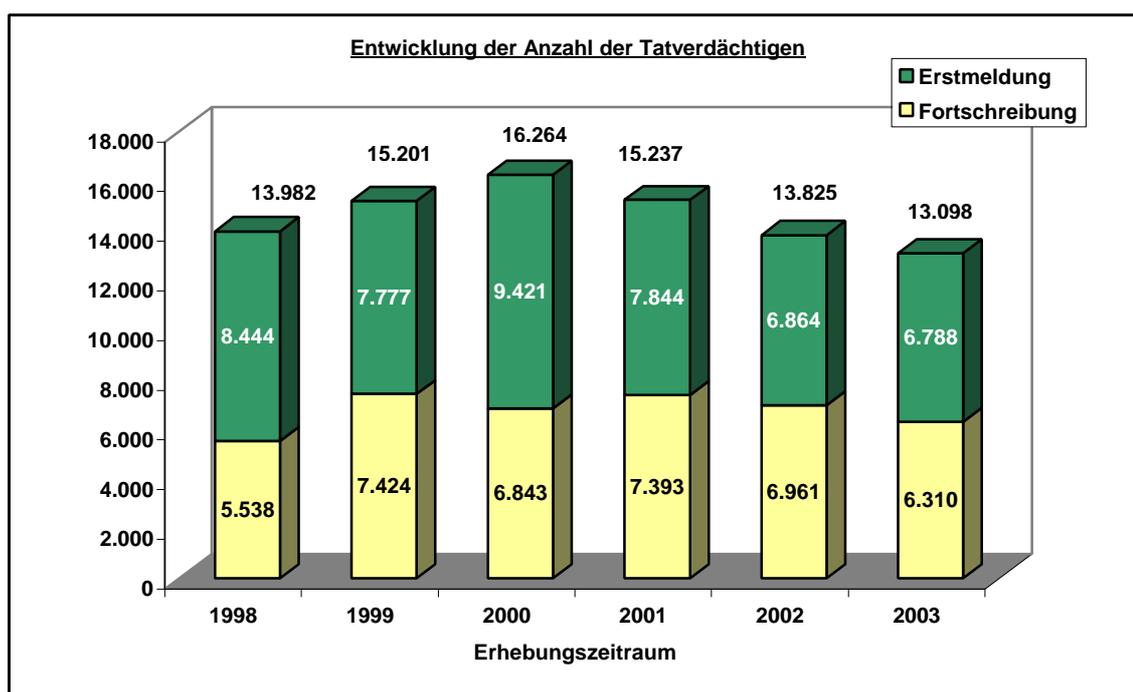
Das durchschnittliche OK-Potenzial aller Gruppierungen lag im Berichtsjahr 2003 bei 41,5 Punkten. Es ist damit gegenüber den Vorjahren erneut gestiegen (2002: 40,5 Punkte; 2001: 39,7 Punkte). Gruppierungen mit niedrigem OK-Potenzial erfüllen die Anforderungen der OK-Definition in der Regel nur zu einem Mindestmaß und sind strukturell wenig gefestigt.

Gruppen mit mittlerem OK-Potenzial, die bereits über gefestigte Gruppenstrukturen und professionellere Arbeitsweisen verfügen, haben nach wie vor ein zahlenmäßiges Übergewicht. Mehr als ein Viertel aller Gruppierungen wies ein OK-Potenzial zwischen 30 und 40 Punkten auf.

Wie in den Vorjahren verfügte nur ein kleiner Anteil (ca. 13 %, 2002: ca. 12 %) der Gruppierungen über ein hohes OK-Potenzial von mehr als 60 Punkten.

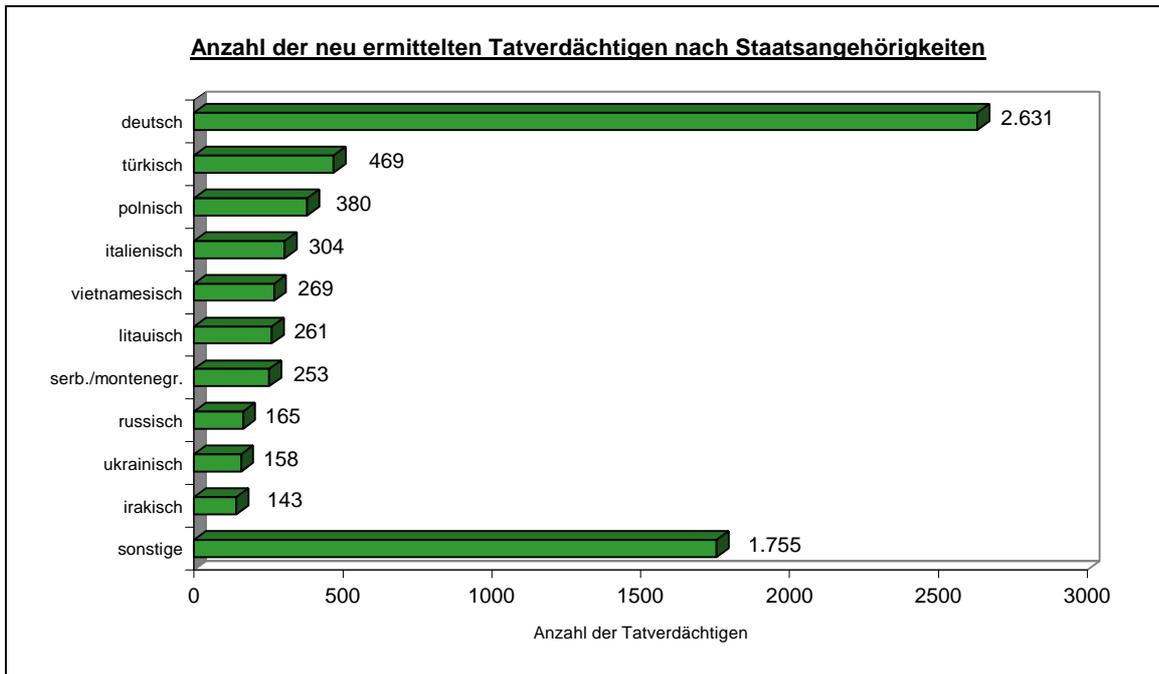
2.4 Tatverdächtige / Gruppenstrukturen

Im vergangenen Jahr wurde gegen insgesamt 13.098 Tatverdächtige (2002: 13.825) ermittelt, davon wurden 6.788 Tatverdächtige (2002: 6.864) neu erfasst.¹⁰



¹⁰ Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen in den OK-Verfahren wird erst seit 1998 erhoben.

Die Tatverdächtigen gehörten 87 (2002: 88) Nationen an.



Im Berichtsjahr bildeten die deutschen Staatsangehörigen mit 38,8 % (2002: 44,4 %) wiederum den größten Anteil an den Tatverdächtigen. Ihr Anteil ist allerdings seit dem Jahr 2000 rückläufig.

Wie in den vergangenen Jahren dominierten neben den deutschen unverändert türkische Tatverdächtige. Danach folgten polnische und italienische Tatverdächtige. Auffällig sind die an fünfter Stelle stehenden 269 vietnamesischen Tatverdächtigen (Anteil von 4 %). Dies ist insbesondere auf zwei Großverfahren wegen Zigarettenschmuggels bzw. Heroinhandels zurückzuführen.

Insgesamt 435 Tatverdächtige (6,4 %) kamen aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Armenien, Aserbaidzhan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland).

Angehörige aus den baltischen Staaten (Estland, Lettland und Litauen) machten mit insgesamt 300 Tatverdächtigen einen Anteil von 4,4 % aus.

Zusammensetzung der Tätergruppierungen

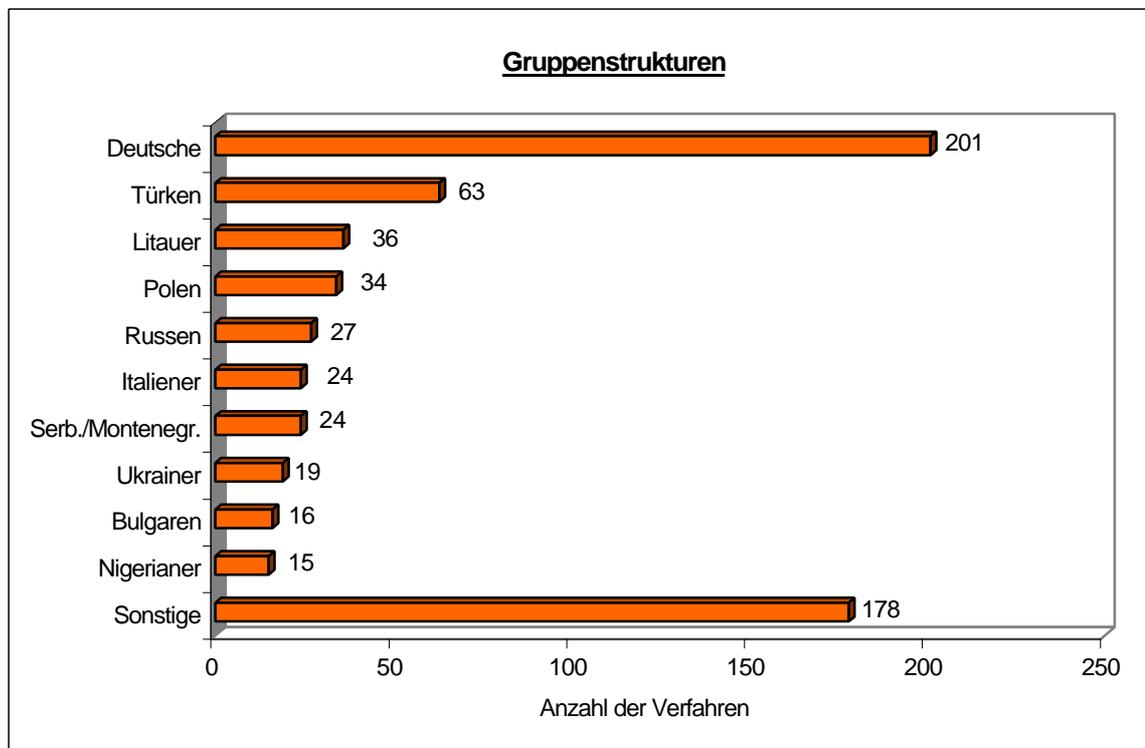
Die Anzahl der Tatverdächtigen pro Ermittlungsverfahren lag zwischen drei und 372 und betrug im Durchschnitt wie im Vorjahr 20 Personen. Die Größe der OK-Gruppierungen lässt sich wie folgt klassifizieren:

bis zu 10 Tatverdächtige	275 Gruppierungen
11 bis 50 Tatverdächtige	319 Gruppierungen
51 bis 100 Tatverdächtige	28 Gruppierungen
mehr als 100 Tatverdächtige	15 Gruppierungen.

Ein im Vergleich mit den Vorjahren (2002: 20,2 %, 2001: 20,2 %) konstanter Anteil von 20,1 % der Tätergruppierungen setzte sich ausschließlich aus Tatverdächtigen einer Nationalität zusammen.

Gruppenstrukturen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung der Staatsangehörigkeiten bei den festgestellten OK-Gruppierungen nach ihren Nationalitäten auf. Für die Zuordnung ist die Ethnie ausschlaggebend, die in den Gruppierungen das kriminelle Geschehen bestimmt, ohne zwingend die größte Personengruppe darzustellen.



Wie in den Vorjahren dominieren deutsche OK-Gruppierungen die Organisierte Kriminalität in Deutschland, wenngleich ein Rückgang zum Vorjahr (2002: 239 Gruppen) zu verzeichnen war. Danach folgten türkische OK-Gruppen (im Vorjahr 79 Gruppen), die seit mehreren Jahren die höchste Zahl nichtdeutscher OK-Gruppen ausmachen. Im Zeitreihenvergleich der letzten Jahre ist - trotz rückläufiger Verfahrenszahlen - insbesondere ein deutlicher Anstieg litauischer OK-Gruppierungen festzustellen. Unter „Sonstige“ wurden im Berichtsjahr OK-Gruppierungen aus 48 Nationen erfasst.

2.4.1 Deutsche

Der Anteil der deutschen Staatsangehörigen ist im Vergleich zu den Vorjahren erneut rückläufig und lag bei 38,8 % (2002: 44,4 %, 2001: 47,9 %). Mit 2.631 neu ermittelten Tatverdächtigen stellten deutsche Staatsangehörige jedoch weiterhin die größte Tatverdächtigengruppe.

Die Hauptaktivitäten deutscher OK-Gruppen liegen wie in den Vorjahren beim Rauschgift-handel und -schmuggel (insbesondere mit Kokain und Cannabisprodukten), Kriminalität in Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben und Kriminalität in Zusammenhang mit dem Nachtleben.

Der Anteil deliktsübergreifend agierender OK-Gruppierungen nahm mit 22,9 % gegenüber den Vorjahren weiter ab (2002: 33,5 %, 2001: 42,8 %). Rauschgift- und Gewaltkriminalität sowie Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben und Eigentumskriminalität (vor allem Kfz-Sachwertdelikte) waren die bevorzugten Betätigungsfelder.

Rund 80 % der Schäden durch deutsch dominierte OK-Gruppierungen wurden bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben festgestellt (ca. 238 Mio. €). Die höchsten Gewinne erzielten deutsch dominierte OK-Gruppierungen bei der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (ca. 136 Mio. €) und durch Rauschgift- und Schleusungskriminalität (ca. 48 bzw. ca. 41 Mio. €).

Deutsche Staatsangehörige mit abweichender Geburtsstaatsangehörigkeit

Im Berichtsjahr wurden 803 deutsche Tatverdächtige (14,8 %) mit abweichender Geburtsstaatsangehörigkeit erfasst, die aus insgesamt 53 Staaten stammten.¹¹

Die Russische Föderation, Polen, die Türkei und Kasachstan sind nach wie vor die häufigsten Herkunftsländer dieser Tatverdächtigen. Der Anteil deutscher Tatverdächtiger aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion an der Gesamtzahl der OK-

¹¹ Im Berichtsjahr 2003 wurden gegen insgesamt 5.411 deutsche Staatsangehörige Ermittlungen geführt.

Tatverdächtigen lag mit 3,3 % (431 Personen) auf dem Niveau des Vorjahres (3,6 %). Ihr Anteil unter den deutschen Tatverdächtigen blieb mit 8 % ebenfalls konstant.

2.4.2 Türken

Türkische Staatsangehörige stellten 6,9 % aller OK-Tatverdächtigen. Mit einem Anteil von 11,3 % waren sie wie in den Vorjahren - trotz eines starken Rückganges - die stärkste Gruppe bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Türkische OK-Gruppierungen befassten sich wie in den Vorjahren hauptsächlich mit dem Rauschgifthandel und -schmuggel (überwiegend Heroinhandel). Weitere Schwerpunkte waren mit deutlichem Abstand die Kriminalität i.Z.m. dem Nachtleben und die Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben.

Bei der Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben fällt ein relativ hoher Anteil von Verfahren auf, die wegen illegalen Glückspiels geführt wurden. Aktivitäten im Bereich der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben umfassten häufig Anlagedelikte.

Türkische OK-Gruppierungen betätigten sich in der Mehrzahl deliktsspezifisch, insbesondere im Bereich der Rauschgiftkriminalität.

2.4.3 Litauer

Im Berichtsjahr wurde ein deutlicher Anstieg auf 36 litauisch dominierte OK-Gruppierungen festgestellt (2002: 27 Gruppen, 2001: 29 Gruppen). Zugleich nahm auch die Anzahl der neu ermittelten litauischen Tatverdächtigen von 222 im Vorjahr auf 261 zu. Der größte Teil der von Litauern dominierten OK-Gruppierungen setzte sich aus mehreren Nationalitäten zusammen. Innerhalb dieser Gruppierungen arbeiteten die litauischen Straftäter am häufigsten mit deutschen Tatverdächtigen (darunter ein Großteil Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion) zusammen.

Litauische Gruppierungen betätigten sich primär bei Eigentums-, Steuer- und Zolldelikten, daneben traten sie auch in anderen Kriminalitätsbereichen (Rauschgifthandel und -schmuggel von Heroin und Kokain, Menschenhandel und Schleusungsdelikte) auf. Die Eigentumskriminalität der litauischen Gruppierungen in Deutschland konzentrierte sich wie im Vorjahr auf den Diebstahl von Fahrzeugen und deren Verschiebung nach Litauen.

Bei Steuer- und Zolldelikten wurden Zigaretten überwiegend von Litauen, Polen und Russland nach Deutschland und insbesondere auch nach Großbritannien geschmuggelt.

2.4.4 Polen

Die Anzahl der neu ermittelten Tatverdächtigen lag mit 380 auf dem Niveau des Vorjahres (382). Wie im Vorjahr stellten polnische Staatsangehörige die zweitgrößte nichtdeutsche Tatverdächtigengruppe.

Polnische Tatverdächtige arbeiteten sehr häufig mit deutschen Staatsangehörigen, insbesondere polnischer Abstammung, zusammen. Auffällig war der relativ hohe Anteil bewaffneter polnischer Tatverdächtiger (13,9 %).

Hauptbetätigungsfelder polnischer OK-Gruppierungen waren nach wie vor Eigentumsdelikte, insbesondere die internationale Kfz-Verschlebung, sowie Steuer- und Zolldelikte.

2.4.5 Russen

Der Anteil russischer OK in Deutschland hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

Ihr OK-Potenzial ist gegenüber dem Vorjahr jedoch stark gestiegen und bildet den höchsten Durchschnitt aller OK-Gruppierungen. Dies deutet darauf hin, dass sich die Strukturen russischer OK-Gruppierungen in Deutschland verfestigt haben und ihr Professionalisierungsgrad zugenommen hat.

Im Vergleich zu den Vorjahren integrierten russisch dominierte OK-Gruppierungen verstärkt andere Ethnien. Ihre kriminellen Aktivitäten sind breit gefächert. Im Berichtsjahr waren erneut die Gewaltkriminalität sowie Steuer- und Zolldelikte Hauptaktivitäten. Der Anteil der Eigentumskriminalität nahm hingegen ab.

2.4.6 Italiener

Die Anzahl der festgestellten italienischen Gruppierungen ist gegenüber den Vorjahren erneut zurückgegangen (2003: 24, 2002: 29, 2001: 42, 2000: 63 Verfahren).

Nur eine der in Deutschland ermittelten italienischen Gruppierungen setzte sich ausschließlich aus italienischen Staatsangehörigen zusammen. Eine ethnische Abschottung scheint bei in Deutschland tätigen italienischen Gruppierungen die Ausnahme zu sein.

Der Anteil der Eigentumskriminalität (ausschließlich Kfz-Sachwertdelikte) ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben und der Rauschgifthandel, insbesondere mit Kokain, waren trotz ihres Rückganges weiterhin Aktivitätsschwerpunkte. Das Kokain wurde in den festgestellten Fällen vorwiegend aus den Niederlanden bezogen. In einzelnen Verfahren war Deutschland Transitland für Betäubungsmittel, die für Italien bestimmt waren.

2.4.7 Staatsangehörige von Serbien und Montenegro

Nach einem starken Rückgang 2002 gab es im Jahr 2003 wieder einen Anstieg von Tatverdächtigen aus der Republik Serbien und Montenegro¹². Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen stieg von 2,4 % auf 3,7 % an.

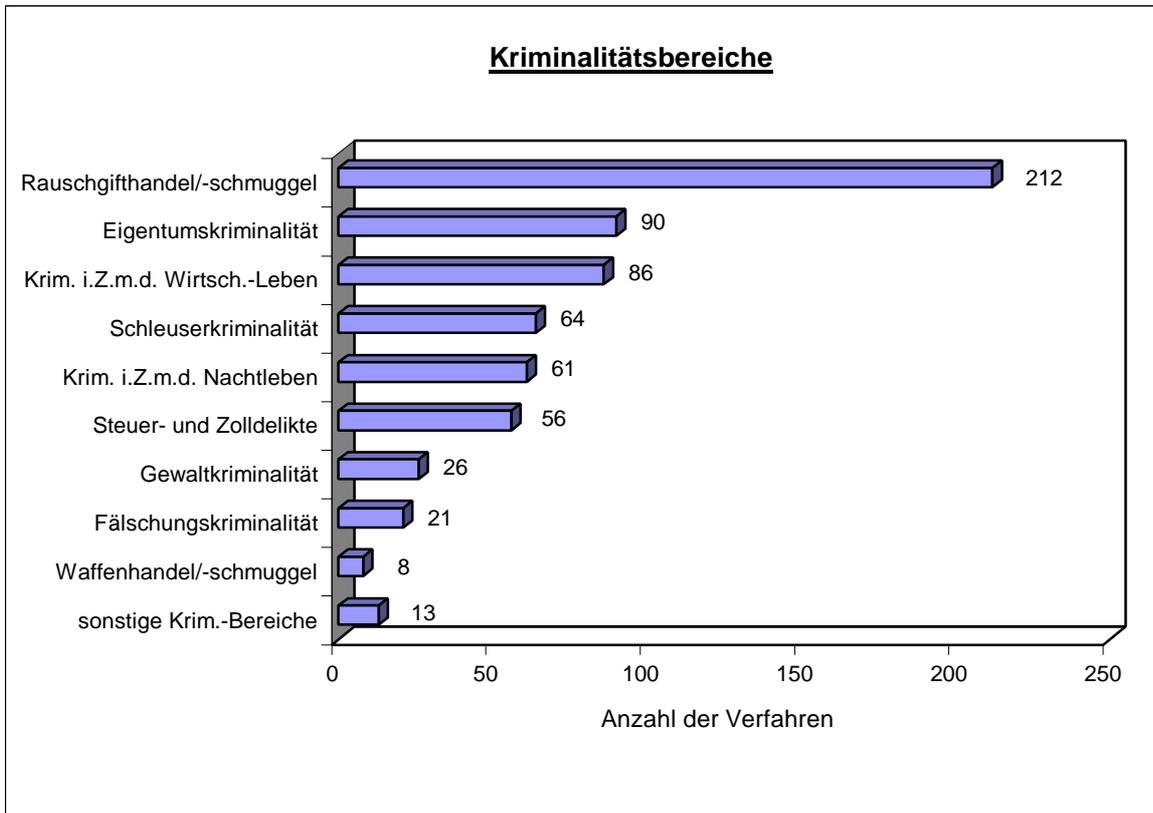
Sechs Gruppierungen setzten sich ausschließlich aus Staatsangehörigen aus Serbien und Montenegro zusammen. In der Mehrzahl wurden heterogene Gruppierungen mit deutschen und türkischen Tatverdächtigen gebildet.

Die untersuchten Gruppierungen betätigten sich auch im Jahr 2003 überwiegend im Rauschgifthandel und -schmuggel (vor allem Kokain und Heroin). In den letzten Jahren war hingegen ein stetiger Rückgang der Schleuseraktivitäten zu verzeichnen. So wurde im Berichtsjahr kein Verfahren mehr mit dem Schwerpunkt Schleuserkriminalität registriert.

¹² Seit Februar 2003 ist der Staatenbund „Serbien und Montenegro“ Rechtsnachfolger der Bundesrepublik Jugoslawien.

2.5 Kriminalitätsbereiche

Nachfolgende Kriminalitätsbereiche bildeten die Aktivitätsschwerpunkte der Tätergruppierungen:¹³



Bei den Schwerpunkten der kriminellen Aktivitäten waren im Jahr 2003 kaum Änderungen zu verzeichnen. Unverändert stellte der Rauschgifthandel und -schmuggel trotz eines Rückgangs von 36,8 % im Vorjahr auf 33,3 % den größten Anteil an der Organisierten Kriminalität. Danach folgten die Eigentumskriminalität (14,1 %), die Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben (13,5 %), Schleuserkriminalität (10,0 %), die Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben (9,6 %) sowie Steuer- und Zolldelikte (8,8 %). Im Vergleich zum Vorjahr war ein Anstieg beim Waffenhandel und -schmuggel festzustellen. OK-Verfahren mit dem Schwerpunkt Umweltkriminalität wurden 2003 nicht gemeldet.

¹³ Grundlage der Zuordnung der Verfahren zu den OK-relevanten Kriminalitätsbereichen sind die Schwerpunkte der kriminellen Aktivitäten der Tätergruppierungen.

Deliktsübergreifende Tatbegehung

Nur jede vierte Tätergruppierung agierte im Berichtsjahr deliktsübergreifend¹⁴. Damit setzte sich der Trend fort, dass sich die Tätergruppen zunehmend auf einen Kriminalitätsbereich konzentrieren.¹⁵

Deliktsübergreifend agierende Gruppierungen wiesen nach wie vor ein durchschnittlich höheres OK-Potenzial als Gruppen auf, deren kriminelle Aktivitäten sich auf einen Deliktsbereich beschränkten (47,6 gegenüber 39,7 Punkten)

Tatbegehung

537 Ermittlungsverfahren (84,3 %) wiesen internationale Bezüge auf, d. h. zumindest ein Tatort lag jeweils im Ausland. In 80 Ermittlungsverfahren wurden überregionale, in 20 Verfahren lediglich regionale Bezüge festgestellt.

Die internationalen Bezüge erstreckten sich auf insgesamt 104 Staaten, darunter vor allem auf die Niederlande (194 Verfahren), Polen (107 Verfahren), Italien (103 Verfahren), Spanien (100 Verfahren), Belgien (91 Verfahren), Frankreich (88 Verfahren), Großbritannien (84 Verfahren) und die Russische Föderation (80 Verfahren)

¹⁴ Von deliktsübergreifender Tatbegehung wird ausgegangen, wenn eine Tätergruppe Gewinnerzielungsabsichten in mehr als einem Deliktsbereich verfolgt oder einzelne Gruppenmitglieder im Gruppeninteresse deliktsübergreifend agieren.

¹⁵ in 487 von 637 Verfahren

2.5.1 Rauschgifthandel und -schmuggel

Der Schwerpunkt der kriminellen Aktivitäten der OK-Gruppierungen in Deutschland lag nach wie vor beim Rauschgifthandel und -schmuggel, dessen Anteil von 36,8 % in 2002 auf 33,3 % leicht abgenommen hat.

Mehr als zwei Drittel der Gruppierungen zeichneten sich durch eine deliktsspezifische Begehungsweise aus. Deliktsübergreifend agierende Gruppen traten neben der Rauschgiftkriminalität vorwiegend in den Bereichen Eigentumskriminalität, Waffenkriminalität und Kriminalität i.Z.m. dem Nachtleben in Erscheinung.

Wie in den vergangenen Jahren überwog der Handel und Schmuggel mit Kokain und Heroin, gefolgt vom Handel und Schmuggel von Cannabisprodukten und synthetischen Drogen.

Deutsche Staatsangehörige nehmen beim Kokainhandel/-schmuggel eine führende Stellung ein. Insgesamt war hierbei eine höhere Anzahl von Ethnien als in den Vorjahren tätig. OK-Gruppierungen aus den Anbaustaaten in Südamerika sind bei der Verteilung des Kokains in Deutschland nach wie vor von nachrangiger Bedeutung. Die Niederlande spielen als Transitland bei der Versorgung des deutschen Kokainmarktes weiterhin eine bedeutende Rolle.

Wie bereits in den letzten Jahren waren, wenn auch jeweils mit etwas geringeren Anteilen, türkische vor litauischen, nigerianischen und serbisch-montenegrinischen Gruppierungen beim Heroinhandel in Deutschland führend.

Der Handel mit Cannabisprodukten wurde im Berichtsjahr überwiegend durch deutsche OK-Gruppierungen betrieben. Daneben spielten aber auch türkische und in wenigen Verfahren marokkanische Tätergruppen eine Rolle. Insgesamt gab es in diesem Marktsegment einen Verfahrensrückgang um 25 %.

Im Berichtsjahr wurde ein starker Rückgang von 30 % bei den Verfahren mit dem Schwerpunkt Handel und Schmuggel von Amphetaminen und Amphetaminderivaten festgestellt. Deutsche OK-Gruppierungen dominierten hierbei weiterhin den heimischen Markt. Nach wie vor sind die Niederlande Hauptherkunftsland der Amphetamine und Amphetaminderivate.

2.5.2 Eigentumskriminalität

Mit einem Anteil von mehr als 14 % aller OK-Verfahren stellt Eigentumskriminalität den zweitgrößten Kriminalitätsbereich dar.

Der deutliche Schwerpunkt lag wie in den Vorjahren bei Kfz-Sachwertdelikten (mehr als drei Viertel der Verfahren). Der Großteil der Fahrzeuge wurde in Deutschland entwendet und nach Polen, Russland, Litauen, Weißrussland und in die Ukraine verbracht. Die Verschiebung der Fahrzeuge in die Nachfolgestaaten der Sowjetunion erfolgte sowohl über Polen als auch über verschiedene skandinavische Staaten (Dänemark, Schweden, Finnland). In geringem Umfang wurden in Italien, Belgien und in den Niederlanden entwendete Fahrzeuge in Deutschland abgesetzt bzw. über Deutschland nach Osteuropa verschoben.

Die übrigen erlangten Güter waren hochwertige elektronische Geräte, Bargeld, Schmuck und unbare Zahlungsmittel. Deliktsübergreifend agierende Gruppierungen begingen häufig auch Betrugsdelikte bzw. Rauschgifthandel.

Polnische und litauische OK-Gruppierungen waren bei der Eigentumskriminalität, insbesondere bei der internationalen Kfz-Verschiebung, überproportional vertreten.

2.5.3 Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben

Unter der Bezeichnung "Kriminalität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsleben" werden im Rahmen der OK-Lagedarstellung u.a. Anlagedelikte (insbesondere Kapitalanlagebetrug, Beteiligungsbetrug, Betrug bei Börsenspekulationen), Finanzierungsdelikte, Konkursstraftaten, Arbeitsdelikte, Wettbewerbsdelikte, Veruntreuungen sowie sonstiger Betrug (insbesondere Leistungsbetrug, Betrug z. N. von Versicherungen) erfasst.

Mit einem Anteil von fast 14 % aller OK-Verfahren stellt Kriminalität i.Z.m. dem Wirtschaftsleben den drittgrößten Kriminalitätsbereich dar.

Die Aktivitätsschwerpunkte der OK-Gruppierungen in diesem Kriminalitätsbereich waren auch im Berichtsjahr 2003 sehr breit gestreut. Am häufigsten begingen die Gruppierungen Finanzierungsdelikte (insbesondere Kredit- und Warenkreditbetrug), Anlagebetrug sowie Wettbewerbsdelikte (insbesondere Ausschreibungsbetrug). Im Vergleich zum Vorjahr haben insbesondere die Verfahrenszahlen mit den Schwerpunkten Finanzierungs- und Wettbewerbsdelikte zugenommen. Abrechnungsbetrug spielte hingegen eine deutlich geringere Rolle als im Vorjahr.

Der Anteil deutscher Gruppierungen ist wie in den Vorjahren erneut gestiegen und liegt bei über 60 %. Während der Anteil türkischer Gruppen annähernd gleich blieb, sank der Anteil italienischer Gruppen auf 5,8 % (2002: 10 %). Der Anteil der jeweils nur aus einer

Nationalität zusammengesetzten Gruppierungen war in diesem Deliktsbereich doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller OK-Kriminalitätsbereiche.

Die kriminellen Aktivitäten konzentrierten sich auch 2003 häufig auf deliktsspezifische Begehungsweisen. Seltener festgestellte deliktsübergreifende Aktivitäten umfassten insbesondere die Fälschungs- und Eigentumskriminalität.

2.5.4 Schleuserkriminalität

Dieser Kriminalitätsbereich umfasst die im Bereich der OK gewerbs- oder bandenmäßig begangenen Unterstützungshandlungen zur unerlaubten Einreise und zum unerlaubten Aufenthalt von Ausländern. Darüber hinaus umfasst der Begriff auch Begehungsformen der Durch- und Ausschleusung in andere Staaten des Schengener Vertragsgebietes.

Die Geschleusten stammten aus einer Vielzahl von Staaten. Dabei spielten insbesondere osteuropäische Staaten (vor allem die Ukraine), der Nahe Osten und asiatische Staaten (überwiegend China) eine Rolle. Als Transitländer waren insbesondere Polen, die Tschechische Republik sowie Italien und Österreich von Bedeutung.

Die Schleuserkriminalität zeichnete sich durch eine ethnische Vielfalt der Tatverdächtigen aus. Der Anteil deutscher Gruppierungen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 35,6 % auf 25 % reduziert. Ukrainische, türkische, vietnamesische und moldawische Tätergruppen wurden nachfolgend am häufigsten festgestellt.

2.5.5 Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben

Unter dem Begriff „Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben“ werden im Rahmen der OK-Lageerhebung u. a. folgende Delikte erfasst: Ausbeutung von Prostituierten, Zuhälterei, Menschenhandel/schwerer Menschenhandel und illegales Glücksspiel.

Schwerpunkte der Ermittlungen waren wie in den Vorjahren Menschenhandel/schwerer Menschenhandel und Ausbeutung von Prostituierten (zwei Drittel der Verfahren).

Die Mehrzahl der Frauen kam weiterhin aus Osteuropa, insbesondere aus der Russischen Föderation und der Ukraine, aus Litauen, Rumänien und Polen. Als Transitland spielten vor allem Polen sowie Tschechien eine bedeutende Rolle.

Wie bereits in den letzten Jahren festgestellt, drängten zunehmend nichtdeutsche Täter in diesen Kriminalitätsbereich, insbesondere türkische, litauische und bulgarische OK-Gruppen. Deutsche Gruppierungen sind in diesem Kriminalitätsbereich weiterhin am stärksten vertreten, wenn auch ihr Anteil seit vier Jahren rückläufig ist.

Gerade im Bereich Kriminalität i.Z.m. dem Nachtleben agierten die Gruppierungen häufig ethnienübergreifend.

2.5.6 Steuer- und Zolldelikte

Die Anzahl der Verfahren lag mit 56 auf dem Niveau des Vorjahres (2002: 60 Verfahren). Mit einem Anteil von fast 90 % spielte der Zigarettenschmuggel eine herausragende Rolle. Danach folgten Steuerkarusselle als weitere kriminelle Aktivitäten der OK-Gruppen.

Die meisten Gruppierungen schmuggelten Zigaretten von Litauen, Russland und der Ukraine über Polen nach Deutschland. Daneben wurden Zigaretten aus Osteuropa über Deutschland und Belgien nach Großbritannien geschmuggelt, da in Großbritannien die Gewinnmargen wegen der hohen Tabaksteuer besonders hoch sind. Darüber hinaus war der Schmuggel von Zigaretten aus Asien, insbesondere aus China, von Bedeutung.

Steuer- und Zolldelikte wurden in besonderem Maße deliktsspezifisch ausgeführt. Deliktübergreifende Begehungsweisen umfassten neben den Fiskaldelikten die Schleuserkriminalität und die Kfz-Verschiebung.

Polnisch dominierte OK-Gruppen waren bei den Steuer- und Zolldelikten am häufigsten vertreten (etwa ein Viertel der Verfahren). Mit Abstand folgten deutsch, litauisch und russisch dominierte OK-Gruppen.

Vietnamesische Gruppen, die in den Vorjahren den Absatz der Zigaretten insbesondere im Großraum Berlin kontrollierten, dominierten im Berichtsjahr nur in zwei Verfahren.

2.5.7 Gewaltkriminalität

Unter dem Begriff „Gewaltkriminalität“ werden für die Lagedarstellung OK u.a. die Delikte Erpressung, Schutzgelderpressung, Raub, Straftaten gegen die persönliche Freiheit und Straftaten gegen das Leben zusammengefasst.

Wenn Gewalt lediglich als flankierende Maßnahme für die Begehung von Straftaten aus anderen Kriminalitätsbereichen angewendet wird, handelt es sich zwar um Gewalt im Sinne von Alternative b) der OK-Definition, jedoch nicht um Gewaltkriminalität im Sinne eines Kriminalitätsbereiches.

Den Schwerpunkt der im Bereich Gewaltkriminalität gemeldeten Verfahren bildeten wie auch in den Vorjahren Erpressungsdelikte (überwiegend Schutzgelderpressung) sowie Raubdelikte (insbesondere auf Banken, Geldtransporter und Juweliergeschäfte). Erpressungsdelikte gingen in mehreren Fällen mit Menschenhandel und Zuhälterei einher.

Russen und Vietnamesen waren die dominierenden Nationalitäten in diesem Kriminalitätsbereich. Deutsche und polnische Staatsangehörige haben an Bedeutung abgenommen.

2.5.8 Fälschungskriminalität

Im Bereich der Fälschungskriminalität werden die kriminellen Aktivitäten folgender Deliktsfelder erfasst: Herstellung und Verbreitung von Falschgeld, Fälschung unbarer Zahlungsmittel und Urkundenfälschung.

Die Anzahl der Gruppierungen ist im Vergleich zum Vorjahr überproportional zurückgegangen und setzt damit - im Gegensatz zu den steigenden Fallzahlen bei der allgemeinen Fälschungskriminalität - im Bereich der OK den rückläufigen Trend der letzten Jahre fort.¹⁶

Nach wie vor waren die Herstellung und Verbreitung von Falschgeld (EUR- und USD-Falsifikate) in 12 Verfahren sowie die Fälschung unbarer Zahlungsmittel (fast ausschließlich Zahlungskarten) in sieben Verfahren die häufigsten illegalen Betätigungsfelder der OK-Gruppierungen. Wie im Vorjahr wurden Bulgarien und Deutschland als Hauptursprungsländer der Fälschungen festgestellt.

Rund ein Viertel der Verfahren richteten sich gegen von Bulgaren dominierte OK-Gruppierungen. Darüber hinaus spielten von Türken, Deutschen, Italienern, Ungaren und Ukrainern dominierte Gruppierungen eine Rolle.

Der Anteil der in der Fälschungskriminalität deliktsübergreifend agierenden Tätergruppierungen lag mit 42,9 % weiterhin erheblich über dem allgemeinen Durchschnitt (23,5 %). Diese Tätergruppierungen waren überwiegend in der Schleuser- und Eigentumskriminalität sowie in der Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben aktiv.

¹⁶ 2002: 29 Gruppierungen, 2001: 31 Gruppierungen, 2000: 36 Gruppierungen

Schwerpunktthemen

3 Schwerpunktthemen

3.1 Bulgarische Fälscherorganisationen

Der Euro, der in der kurzen Zeit seit seiner Einführung im Januar 2002 neben dem US-Dollar den Stellenwert einer Weltwährung eingenommen hat, ist zunehmend ein begehrtes Angriffsziel international organisierter Falschgeldhersteller. Die qualitativ hochwertigen Euro-Fälschungen kommen fast ausschließlich aus dem Ausland. Bereits im zweiten Quartal 2002 kamen Euro-Fälschungen in einer Quantität und Qualität auf den Markt, die von der Europäischen Zentralbank als gefährliche¹⁷ Fälschungen eingestuft wurden. Obwohl die Euro-Banknotenserien alle zum Zeitpunkt der Herstellung realisierbaren Sicherheitsmerkmale enthalten, sind die Fälscher erfolgreich darin, die Qualität der Fälschungen fortwährend im Hinblick auf die Imitation von Wasserzeichen, Sicherheitsfaden, Fluoreszenzeigenschaften, Folienapplikationen (Hologramme) u. a. zu verbessern.

Die 50-EUR-Banknote ist mit einem Anteil von ca. 58 %, gefolgt von 100-EUR-Banknoten mit ca. 31 %, die am häufigsten festgestellte Fälschung im Zahlungsverkehr in Deutschland.¹⁸ Die Qualität der EUR-Fälschungen hat sich dabei stetig verbessert.

Im europäischen Vergleich der im Jahr 2002 im EU-Währungsraum angehaltenen EUR-Falschnoten lag Deutschland hinter Frankreich und Spanien an dritter Stelle. Frankreich hatte alleine einen Anteil von über 50 % beim Anfall gefälschter EU-Zahlungsmittel, was darauf zurückzuführen war, dass in Frankreich nicht nur aus dem Ausland eingeführtes Falschgeld, sondern auch im Inland hergestellte Falschnoten in größeren Umfang verbreitet wurden.

Als Falschgeldhersteller und -verbreiter treten in Deutschland - neben deutschen Tätern - überwiegend türkische, litauische und bulgarische Straftäter auf. Die Täterstrukturen weisen mitunter einen hohen Organisationsgrad auf und verfügen häufig über Verteilernetze, die aufgrund ihrer ethnischen und sozialen Herkunft stark abgeschottet sind. Erkannte und überführte Täter schweigen in der Regel über Hinterleute und Bezugsquellen.

Seit Mitte 2002 wurden vermehrt Anhaltefälle von 50-EUR- bzw. 100-EUR-Falschnoten aus Bulgarien registriert. Es handelt sich hierbei überwiegend um Fälschungen auf der Basis von Tintenstrahldruckern bzw. durch Kombination verschiedener Herstellungsverfahren. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang der EUR-Fälschungen aus Bulgarien im ersten Halbjahr 2003, der mit dem Ausheben verschiedener Fälscherwerkstätten in

¹⁷ Terminologie der Europäischen Zentralbank

¹⁸ Deutsche Bundesbank: Falschgeldanfall in Deutschland im 2. Halbjahr 2003

Bulgarien zusammenhängen könnte, wurde im zweiten Halbjahr 2003 wieder ein Anstieg entsprechender Fälschungen registriert. Trotz der wieder zunehmenden Bedeutung anderer Herkunftsländer für die Verbreitung von Falschgeld in Deutschland (insbesondere Italien) befindet sich die Anzahl der Fälschungen bulgarischer Herkunft weiterhin auf hohem Niveau.

Im Bundeslagebild OK 2002 rückten von bulgarischen Tatverdächtigen dominierte OK-Gruppierungen im Zusammenhang mit der Herstellung und organisierten Verbreitung von Falschgeld in Deutschland in besonderem Maße ins Blickfeld. Daher wurde für das Berichtsjahr 2003 eine Strukturanalyse OK zu bulgarischen Fälscherorganisationen durchgeführt.

Gruppenstrukturen

Im Rahmen der OK-Verfahren in Deutschland richteten sich die Ermittlungen vor allem auf Tatverdächtige aus der Verausgaber-, Vermittler- sowie Kurierebene. Die Herstellerorganisationen in Bulgarien agierten ausgeprägt abgeschottet.

Die Gruppenstrukturen in Deutschland stellen sich hinsichtlich ihres Organisationsgrades sehr unterschiedlich dar:

Häufig reisen bulgarische Falschgeldverausgaber mit Reisebussen bzw. mit Pkw in Kleingruppen oder als Einzelpersonen nach Deutschland ein. Die Tatverdächtigen gehen oft arbeitsteilig in Gruppen von mindestens drei Personen vor. Die bulgarischen Falschgeldverausgaber sind dabei nicht auf einen längeren Aufenthalt in Deutschland eingestellt. Ihr Ziel ist das Inverkehrbringen des Falschgeldes und die unmittelbare Rückreise nach Bulgarien.

In einer anderen Variante arbeiten aus verschiedenen Ethnien bestehende Tätergruppen in Deutschland auf mehreren Ebenen netzwerkartig zusammen. Involviert sind jedoch fast immer Vermittler bzw. Kuriere aus Bulgarien. Neben ethnischen Bulgaren handelt es sich hierbei um bulgarische Staatsangehörige mit türkischer Abstammung.

Die Tatverdächtigen auf der unteren Verteilerebene agieren überwiegend im regionalen Bereich. Gruppierungen, die Falschgeld in Umlauf bringen, entfalten häufig auch illegale Aktivitäten im Zusammenhang mit der Verbreitung von Dokumentenfälschungen. Die nächst höhere Verteilerebene verfügt bereits z. T. über ein bundesweites bzw. internationales Kontaktnetz sowie über Abnehmer in anderen Euro-Währungsstaaten.

Die Täterstrukturen in Deutschland sind überwiegend durch bandenmäßige Begehungsweisen geprägt. Vereinzelt sind überregionale, unabhängig in verschiedenen Formen miteinander kooperierende OK-Gruppierungen feststellbar. Die Hersteller bzw. Großhändler

von Falschgeld in Bulgarien werden jedoch überwiegend der Organisierten Kriminalität zugeordnet.

Bekämpfungssituation

Die organisierte Falschgeldherstellung und -verbreitung ist nachhaltig nur sehr schwer zu bekämpfen. Die internationale Tatausführung bei der Herstellung und Verbreitung des Falschgeldes erfordert ein koordiniertes Vorgehen.

Die Bekämpfung der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld, der Kreditkartenkriminalität sowie der Fälschung von Personaldokumenten im Zusammenhang mit Folgestraf-taten nimmt innerhalb der EU einen großen Stellenwert ein. Entsprechend werden auch EU-Beitrittsländer sowie betroffene Drittstaaten in die Bekämpfungsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen mit einbezogen.

Mit dem Regierungswechsel im Jahr 2001 wurde die Bekämpfung der Falschgeldkriminalität in Bulgarien, besonders seit der Einführung des Euro verstärkt. Seitdem sind dort erhebliche Sicherstellungen von gefälschten Banknoten zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang konnten in den vergangenen Jahren einige Produktionsstätten identifiziert werden, in denen mit relativ bescheidener technischer Ausstattung qualitativ gute Fälschungen hergestellt wurden.

Erkennbar sind hierbei auch Bemühungen bei der staatenübergreifenden Zusammenarbeit zur Zerschlagung von OK-Gruppierungen. Unter diesem Aspekt ist auch der stetige Wunsch der bulgarischen Strafverfolgungsbehörden nach Beratung, Erfahrungsaustausch bis hin zu materieller Unterstützung zu sehen, wobei Deutschland als ein wichtiger Partner geschätzt wird.

So wurde Ende September 2003 von den Innenministern in Sofia ein deutsch-bulgarisches Abkommen über die engere Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der OK und der schweren Kriminalität, insbesondere auch der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld, unterzeichnet.

Anlässlich von internationalen Tagungen europäischer Falschgeldexperten wurden in den vergangenen Jahren umfassende Empfehlungen zur verbesserten europaweiten Bekämpfung der Falschgeldkriminalität erarbeitet.

3.2 OK durch kurdische Tatverdächtige

Die Strukturanalyse OK umfasst kurdische Tatverdächtige unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit und ihrer Religionszugehörigkeit. Über die Anzahl der Kurden, die in Deutschland leben, liegen keine zuverlässigen Zahlen vor, da deutsche Behörden Personen nach der Staatsangehörigkeit und nicht nach der ethnischen Zugehörigkeit bzw. der Volkszugehörigkeit erfassen. Die ursprünglichen Siedlungsgebiete der Kurden liegen in den Staaten Türkei, Syrien, Iran und Irak.

Das Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2002 wies 18 Verfahren (von insgesamt 690 OK-Verfahren) aus, in denen die kriminellen Aktivitäten von kurdischen Tatverdächtigen dominiert worden sind.

Kriminelle Aktivitäten

Die Schwerpunkte der kriminellen Aktivitäten der von kurdischen Tatverdächtigen dominierten OK-Gruppen lagen 2002 beim Rauschgifthandel und -schmuggel und bei der Schleuserkriminalität.

Rauschgifthandel und -schmuggel

In Deutschland agierende kurdische OK-Gruppierungen sind vor allem im Heroinschmuggel und -handel aktiv. In den untersuchten Rauschgiftverfahren richteten sich die Ermittlungen ausschließlich gegen türkische und deutsche Staatsangehörige kurdischer Abstammung. Die Tätergruppen waren sehr unterschiedlich zusammengesetzt. Das Spektrum reichte von kleineren, bandenähnlichen Zusammenschlüssen bis zur hierarchisch aufgebauten, weit verzweigten Struktur. Sehr häufig bestimmten die Familienzugehörigkeit oder die Herkunft aus demselben Ort oder derselben Region die Zusammensetzung der Gruppen.

Die untersuchten Gruppierungen waren für den Einfuhrschmuggel und den Zwischenhandel verantwortlich. Das Rauschgift wurde entweder aus der Türkei (über die Balkanroute) oder aus den Niederlanden in die Bundesrepublik eingeschmuggelt. Als Lieferanten fungierten sowohl in der Türkei als auch in den Niederlanden in erster Linie Kurden. Darüber hinaus erwarben die Tätergruppen in Deutschland bei Versorgungsengpässen Heroin über inländische (kurdische) Bezugsquellen. Mit dem Heroinhandel wurden zum einen regionale Märkte, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, versorgt. Zum anderen wurde Heroin überregional bzw. bundesweit gehandelt. Zum Teil kontrollierten die Gruppen den gesamten Ablauf vom Herstellungsland bis zur Abgabe an Kleinhändler bzw. Konsumenten. Die Steuerung der kriminellen Aktivitäten erfolgte etwa in der Hälfte der Verfahren aus der Türkei heraus.

Die Mengen, die den Gruppierungen beim Rauschgifthandel bzw. -schmuggel nachgewiesen wurden, lagen (in der Summe der Einzelgeschäfte) zwischen 3 kg und 40 kg Heroin.

Die durch den Heroinhandel erzielten Gewinne wurden zumeist für den Konsum, die Begleichung von Schulden, illegales Glückspiel oder Bordellbesuche aufgezehrt. In keinem der Verfahren konnten bedeutende Vermögenswerte abgeschöpft werden. Die finanziellen Verhältnisse der kurdischen Tatverdächtigen in Deutschland waren in den meisten Verfahren als eher eingeschränkt zu bezeichnen.

Schleuserkriminalität

Kurdische Schleuserorganisationen führen Schleusungen über den See-, Luft- und Landweg mit verschiedenen „Leistungsmerkmalen“ und Preisspannen durch. Die festgestellten modi operandi bei der Luft- und Landwegschleusung unterscheiden sich dabei nicht wesentlich von denen der Schleusungsgruppierungen anderer Nationalitäten bzw. Volkszugehörigkeiten. Der Schwerpunkt der vorliegenden Strukturanalyse lag bei der Seewegschleusung im Mittelmeerraum und der anschließenden Verbringung der Geschleusten nach Deutschland.

Kurdische Schleuserorganisationen haben seit Mitte der 90er Jahre eine herausgehobene Position für die Seewegschleusung im Mittelmeerraum. In diesem Phänomenbereich sind aufgrund des erhöhten Logistikaufwandes zum zeitgleichen Transport von fast 1.000 Personen eine deutlich festere Organisationsstruktur, höhere Investitionen und eine längere Zusammenarbeitsdauer, in erster Linie in den Herkunftsstaaten, festzustellen.

In den untersuchten Verfahren richteten sich die Ermittlungen in der Regel nur gegen Teile übergeordneter Gesamtstrukturen, die nur einen Abschnitt der Schleusungsroute abgedeckt haben. In den meisten Fällen konzentrierten sich die Ermittlungen auf die Abholung der Geschleusten aus Italien und deren Weiterschleusung nach Deutschland, wodurch auch relevante Informationen über die Gesamtstrukturen gewonnen werden konnten. Eine Vielzahl der Migranten wurde zuvor auf dem Seeweg über das Mittelmeer nach Italien geschleust und von dort weiter nach Deutschland verbracht. Die kurdischen Migranten wurden in aller Regel nicht zur Begehung von Straftaten, sondern aus wirtschaftlichen Gründen eingeschleust.

Die für eine Seewegschleusung zu entrichtenden Zahlungen betragen je nach gewünschter Garantie (Italien bzw. Zielland) und weiteren Transportmitteln (Güterzüge, Kleintransporter, PKW, Flugzeug) für die gesamte Schleusung zwischen 2.500 US-Dollar bis zu 10.000 US-Dollar. Die Gelder wurden in der Mehrzahl der belegten Fälle von Familienangehörigen der Migranten über kontenunabhängige Geldtransfersysteme (z. B.

Western Union) und über Formen des Undergroundbankings¹⁹ - dem sogenannten „Hawala“-Banking in verschiedenen Ausprägungen - an Hinterleute in Griechenland, Türkei, Irak, Syrien und Libanon gezahlt. Die Weiterschleusung nach Deutschland wurde in den meisten Fällen von weitgehend unabhängig agierenden „Subunternehmern“ aus Deutschland durchgeführt, die häufig von Familienmitgliedern der Geschleusten unterstützt wurden.

In der Gesamtschau ist ein eher durchschnittliches Bedrohungs- und Gefährdungspotenzial durch Organisierte Kriminalität kurdischer Tatverdächtiger feststellbar.

Die Schleuserkriminalität durch Kurden ist durch verminderten Migrationsdruck, insbesondere aus dem Irak, rückläufig. Das Phänomen der Schiffsschleusung durch kurdische Gruppierungen konnte durch abgestimmte internationale Maßnahmen eingedämmt werden. Auch künftig erscheint eine weitere Beobachtung der Entwicklung, insbesondere der Seewegschleusung von Kurden über Tunesien und Libyen, angezeigt.

Bei der Rauschgiftkriminalität stellt der Heroinhandel und -schmuggel nach wie vor ein bedeutendes polizeiliches Problem dar. Türkisch-kurdische OK-Gruppen spielen in diesem Zusammenhang noch immer eine Rolle, wenngleich die Anzahl und die „Qualität“ der Verfahren nicht das Niveau der letzten Jahre erreichen.

Ob diese Entwicklung einen tatsächlichen Rückgang der Relevanz kurdischer Gruppierungen beim Heroinhandel bedeutet oder lediglich auf polizeiliche Informationslücken zurückzuführen ist, kann derzeit nicht beantwortet werden.

¹⁹ Der Begriff "Underground Banking" wird für "Alternative Überweisungssysteme" (im internationalen Bereich als "Alternative Remittance System" (ARS) bezeichnet) verwendet.